Strukturierter

Qualitätsbericht 2010

gemäß §137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V über das Berichtsjahr 2010

ST. JOSEPH-HOSPITAL
BREMERHAVEN

Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster

Inhaltsverzeichnis

Einleitung ... **3**

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses ... **5**

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen ... **13**
B-1 Augenheilkunde (2700) ... 13
B-2 Nuklearmedizin (3200) ... 18
B-3 Gynäkologie (2425) ... 24
B-4 Schmerztherapie (3753) ... 29
B-5 Geburtshilfe (2500) ... 35
B-6 Innere Medizin (0100) ... 40
B-7 Allgemeine Chirurgie (1500) ... 46
B-8 Institut für Laboratoriumsmedizin und Infektionsdiagnostik, Zentrallabor (3790) ... 54
B-9 Anästhesie und Intensivmedizin (3600) ... 58

C Qualitätssicherung ... **61**
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren) ... 61
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V ... 61
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V ... 61
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung ... 61
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V ... 61
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung") ... 61
C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V ... 61

D Qualitätsmanagement ... **63**
D-1 Qualitätspolitik ... 63
D-2 Qualitätsziele ... 64
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements ... 64
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements ... 65
D-5 Qualitätsmanagementprojekte ... 67
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements ... 67

Einleitung

Das St. Joseph-Hospital Bremerhaven im Wandel der Geschichte

Die Geschichte und Entwicklung des St. Joseph-Hospitals beginnt im Jahre 1875, in dem ein Kind des Kommerzienrates Wilhelm A. Riedemann an Diphterie erkrankte und er bei den Krankenschwestern des heiligen Franziskus in St. Mauritz bei Münster/Westf. um eine Schwester zur Pflege bat. Dieser Krankheitsfall legte den Gedanken nahe, in Bremerhaven eine Niederlassung zu gründen. Das erstrebte Ziel der Gründung eines Hospitals ließ sich leider nicht sofort verwirklichen.

In zwei Etagen einer angemieteten Villa konnten durch den unermüdlichen Einsatz mehrerer Franziskanischen Ordensschwestern bereits 100 Patienten aufgenommen werden. 1901 gründete sich der „Verein St. Joseph-Hospital" und wurde in das Vereinsregister eingetragen. Die Fortschritte in der Medizin und das Aufblühen der Stadt Bremerhaven ließen die Notwendigkeit eines modernen Neubaus anstelle des nur notdürftig eingerichteten Krankenhauses immer dringlicher werden. Im April 1902 erfolgte die Grundsteinlegung, am 16. September die feierliche Einweihung und die Nutzung der fertig gestellten Räume. Anfang des Jahres 1904 konnte die Vollendung des Hauses gefeiert werden. Das Hospital war für 200 Patienten eingerichtet.

Mittlerweile ist das St. Joseph-Hospital ein modernes Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung in Bremerhaven und verfügt über mehrere Fachabteilungen wie Innere Medizin, Palliativmedizin, Allgemein- und Unfallchirurgie, Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Plastische Chirurgie, Anästhesie/Intensivmedizin, Schmerztherapie, Nuklearmedizin, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie einer Belegabteilung für Augenheilkunde. Das St. Joseph-Hospital verfügt über 252 Planbetten. Rund 500 Mitarbeiter betreuen jährlich ca. 11300 Patienten stationär und 26000 Patienten ambulant.

Medizinisch und pflegerisch orientieren sich alle Mitarbeiter des St. Joseph-Hospitals an den gemeinsamen Werten der Ordensgemeinschaft der Franziskaner/innen.
Im Jahre 2010 wurde ein Leitbild, das aus der franziskanischen Tradition der St. Franziskus-Stiftung hervorgegangen ist, im St. Joseph-Hospital eingeführt.

Die Pflege orientiert sich individuell an den Bedürfnissen der zu Pflegenden, fördert – wo es geht – die Selbständigkeit und respektiert die Entscheidung des Gegenübers. Wir sehen unsere Patienten in ihren familiären und sozialen Beziehungen und berücksichtigen diese bei der Vorbereitung auf die Entlassung. Dadurch erreichen wir eine gleichbleibend hohe Versorgungsqualität.

Mit dem vorliegenden Qualitätsbericht möchten wir Ihnen unsere Qualitätsarbeit vorstellen und Sie über unsere Leistungen informieren. Es soll Ihnen einen Überblick über unser Haus verschaffen und Zusammenhänge deutlich machen. Sollten Sie mehr Informationen benötigen, stehen Ihnen die Mitarbeiter des St. Joseph-Hospitals Bremerhaven gerne zur Verfügung.

Einleitung

Das St. Joseph-Hospital ist eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster, der neben weiteren Krankenhäusern auch Behinderteneinrichtungen und Seniorenheime angehören. Weitere Informationen über die St. Franziskus-Stiftung Münster finden Sie im Internet unter www.st-franziskus-stiftung.de.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dipl. Kaufmann Frank Lohmann	Geschäftsführer	0471-4805101	0471-4805113	lohmann@josephhospital.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Christian Karnatz	Controlling / Organisation / Öffentlichkeitsarbeit	0471-4805300		karnatz@josephhospital.de
Frauke Weitzenkamp	Qualitätsmanagementbeauftragte, Leitbildbeauftragte	0471-4805864		weitzenkamp@josephhospital.de
Dr. Alexander Poppinga	Qualitätsmanager, Medizincontroller, Gesundheitsökonom	0471-4805844		dr.poppinga@josephhospital.de
Wilfried Dücker	Qualitätsmanagementbeauftragter, Leitbildbeauftragter	0471-4805208		duecker@josephhospital.de

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

St. Joseph-Hospital

Hausanschrift
St. Joseph-Hospital
Wiener Str. 1
27568 Bremerhaven

Telefon
Tel.: 0471 / 4805-0
Fax: 0471 / 4805-113

info@josephhospital.de
www.josephhospital.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260400219

A-3 Standort(nummer)

Standort(nummer): 00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

A-4.1 Name des Krankenhausträgers

St. Franziskus-Stiftung Münster – eine Stiftung der Franziskanerinnen Münster-St. Mauritz
St. Mauritz-Freiheit 46, 48145 Münster
St. Joseph- Hospital gGmbH

A-4.2 Art des Krankenhausträgers

- ☑ freigemeinnützig
- ☐ öffentlich
- ☐ privat
- ☐ Sonstiges

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

- ☐ Ja
- ☑ Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Allgemeine Innere Medizin
- Hämatologie / Internistische Onkologie
- Interne Intensivmedizin
- Palliativmedizin

Allgemein - und Viszeralchirurgie
- Unfallchirurgie

Gefäßchirurgie

Plastische Chirurgie

Geburtshilfe und Gynäkologie

Augenheilkunde (Belegabteilung)

Anästhesiologie/operative Intensivmedizin/Schmerztherapie

Institut und Praxis für Labaratoriumsmedizin und Infektionsdiagnostik

Radiologisches Institut/Nuklearmedizin

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

- ☐ Ja
- ☐ Nein
- ☑ Trifft bei uns nicht zu

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar / Erläuterung
VS13	Beckenbodenzentrum	Gynäkologie, Allgemeine Chirurgie,	
VS19	Gefäßzentrum	Allgemeine Chirurgie	
VS00	Labor-MVZ	Institut für Laboratoriumsmedizin und Infektionsdiagnostik, Zentrallabor	

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP01	Akupressur	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP14	Diät- und Ernährungs-beratung	
MP15	Entlassungsmanage-ment/Brückenpflege/ Überleitungspflege	
MP00	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	
MP21	Kinästhetik	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Kranken-gymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
MP45	Stomatherapie/ -beratung	
MP51	Wundmanagement	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfe-gruppen	

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/Terrasse	
SA55	Beschwerdemanagement	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen	
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA04	Fernsehraum	
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	
SA46	Getränkeautomat	
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	
SA16	Kühlschrank	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Kranken-haus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA42	Seelsorge	
SA00	Sozialdienst	
SA54	Tageszeitungsangebot	
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleit-person	
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Prof. Heidtmann
(Chefarzt der Inneren Abteilung) hat einen Lehrauftrag an der Universität Marburg.

Das St. Joseph-Hospital arbeitet in Kooperation mit der Abteilung für Molecular Engineering an der Universität Stuttgart. Privatdozent Dr. Ambrosch hat einen Lehrauftrag an der Universität Magdeburg im Fach Mikrobiologie. Ferner betreut PD Dr. Ambrosch Studien u.a. mit dem Thema Infektionen. Im St. Jospeh-Hospital arbeiten zwei Doktoranden im Fach Laboratoriumsmedizin/Hämatologie.

Fr. Kieseritzky (Psychologin in der Schmerztherapie) hat seit 2003 eine Lehrbeauftragung der Universität Bremen im interdisziplinären Weiterbildenden Studium „Palliative Care“.

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Keine Angaben.

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

252

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	
Fallzahl	11242

Teilstationäre Fallzahl	
Fallzahl	0

Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	26000
Quartalszählweise	---
Patientenzählweise	---
Sonstige Zählweise	---

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	62	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	39,6	
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	2	
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	163	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	11	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	11	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	6	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	3	
OP-Mitarbeiter/innen	15	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	10	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/ Funktionspersonal	18	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	8	
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	1	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	3	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/ Wundberater und Wundberaterin/ Wundexperte und Wundexpertin/Wund-beauftragter und Wundbeauftragte	2	

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfall-verfügbar-keit	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät			

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfall-verfügbar-keit	Kommentar / Erläuterung
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	☐	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung		
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beat-mungsdruck		
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herz-strommessung		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	☑	
AA07	Cell Saver	Eigenblutaufbereitungsgerät		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgen-strahlen	☑	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herz-rhythmusstörungen		
AA65	Echokardiographiegerät			
AA10	Elektroenzephalographie-gerät (EEG)	Hirnstrommessung	☐	
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreatico-graph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspei-cheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	☑	
AA14	Geräte für Nierenersatz-verfahren		☑	
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeverö-dung mittels Argon-Plasma	☑	
AA50	Kapselendoskop	Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung		
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weib-liche Brustdrüse		
AA55	MIC-Einheit (Minimal-invasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebe-schonende Chirurgie		
AA27	Röntgengerät/Durch-leuchtungsgerät		☑	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farb-kodierter Ultraschall	☑	
AA31	Spirometrie/Lungen-funktionsprüfung			

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Augenheilkunde (2700)

Kontaktdaten

Hausanschrift
Wiener Str. 1
27568 Bremerhaven

Telefon
Tel.: 0471 / 4805-450
Fax: 0471 / 4805-

station-chir4@josephhospital.de
www.josephhospital.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- ☐ Hauptabteilung
- ☑ Belegabteilung
- ☐ Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- ☐ Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augenheilkunde	Kommentar/Erläuterungen
VA00	andere Therapien	- konservative Behandlung von Gefäßverschlüssen in der Netzhaut - konservative Behandlung von Durchblutungsstörungen des Sehnervs - Kurzzeitphakoemulsifikation des Grauen Stars - Trabekelektomie und fistelbildende Operationen bei Grünem Star - Operationen an geraden und ungeraden Augenmuskeln bei Schielstellung - Hornhauttransplantationen mit und ohne gleichzeitiger Grauer-Star- Operation - Operationen bei Netzhautablösungen
VA07	Diagnostik und Therapie des Glaukoms	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Augenheilkunde	Kommentar/Erläuterungen
VA05	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse	
VA08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels	

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

596

B-1.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10-Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
H25	533	Grauer Star im Alter – Katarakt
H34	27	Verschluss einer Ader in der Netzhaut des Auges
H47	11	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung des Sehnervs oder der Sehbahn
B00	<= 5	Infektionskrankheit, ausgelöst durch Herpesviren
H00	<= 5	Gerstenkorn bzw. Hagelkorn
H02	<= 5	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung des Augenlides
H11	<= 5	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Bindehaut des Auges
H15	<= 5	Krankheit bzw. Veränderung der Lederhaut des Auges (Sklera)
H17	<= 5	Narbe bzw. Trübung der Hornhaut des Auges
H18	<= 5	Sonstige Krankheit oder Veränderung der Hornhaut des Auges
H20	<= 5	Entzündung der Regenbogenhaut (Iris) bzw. des Strahlenkörpers des Auges
H33	<= 5	Netzhautablösung bzw. Netzhautriss des Auges

ICD-10-Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
H35	<= 5	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Netzhaut des Auges
H40	<= 5	Grüner Star – Glaukom
H44	<= 5	Krankheit bzw. Veränderung des Augapfels
H46	<= 5	Entzündung des Sehnervs
M31	<= 5	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der Immunsystem Blutgefäße angreift – nekrotisierende Vaskulopathien
S05	<= 5	Verletzung des Auges bzw. der knöchernen Augenhöhle
T15	<= 5	Fremdkörper im äußeren Auge

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-144	532	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel
3-200	36	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
5-133	36	Senkung des Augeninnendrucks im Auge durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation
3-220	28	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
5-159	6	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges durch sonstigen Zugang bzw. sonstige Operation am Glaskörper
3-600	<= 5	Röntgendarstellung der Schlagadern im Schädel mit Kontrastmittel
3-601	<= 5	Röntgendarstellung der Schlagadern des Halses mit Kontrastmittel
3-602	<= 5	Röntgendarstellung des Aortenbogens mit Kontrastmittel
5-094	<= 5	Korrekturoperation bei einseitigem Augenlidtiefstand
5-122	<= 5	Operation bei dreieckigen Bindehautfalten im Bereich der Lidspalte des Auges (Pterygium)
5-125	<= 5	Verpflanzung bzw. künstlicher Ersatz der Hornhaut des Auges
5-131	<= 5	Senkung des Augeninnendrucks durch eine ableitende Operation
5-132	<= 5	Senkung des Augeninnendrucks durch Operation am Strahlenkörper
5-134	<= 5	Senkung des Augeninnendrucks durch eine Operation ohne Ableitung des Kammerwassers nach außen
5-136	<= 5	Sonstiger operativer Einschnitt bzw. teilweise Entfernung der Regenbogenhaut des Auges (Iris)
5-139	<= 5	Sonstige Operation an der Lederhaut (Sklera), der vorderen Augenkammer, der Regenbogenhaut (Iris) bzw. dem Strahlenkörper des Auges
5-147	<= 5	Erneuerung oder Entfernung einer künstlichen Augenlinse
5-152	<= 5	Befestigung der Netzhaut nach Ablösung durch eine eindellende Operation mithilfe einer Plombe
5-154	<= 5	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung
5-155	<= 5	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-1.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- ☐ Vorhanden
- ☑ Nicht vorhanden

B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- ☐ Vorhanden
- ☑ Nicht vorhanden

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	2	

B-1.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ04	Augenheilkunde	

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	6	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Es wurden keine Angaben gemacht.

B-2 Nuklearmedizin (3200)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:
Dr. L. P. Graf

Kontaktdaten

Hausanschrift
Wiener Str. 1
27568 Bremerhaven

Telefon
Tel.: 0471 / 4805-659
Fax: 0471 / 4805-654

jonack@josephhospital.de
www.josephhospital.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- ☑ Hauptabteilung
- ☐ Belegabteilung
- ☐ Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- ☐ Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Nuklearmedizin	Kommentar / Erläuterung
VR15	Arteriographie	Digitale Subtraktionsangiografie
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VR08	Fluoroskopie [Durchleuchtung] als selbständige Leistung	Digitale Radiografie bzw. digitale Röntgenverfahren
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	Digitale Radiografie bzw. digitale Röntgenverfahren
VR17	Lymphographie	indirekt
VR16	Phlebographie	
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	Digitale Radiografie bzw. digitale Röntgenverfahren

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Nuklearmedizin	Kommentar / Erläuterung
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)	Digitale Radiografie bzw. digitale Röntgenverfahren
VR39	Radiojodtherapie	
VR00	Sonstige Maßnahmen	Myelographie, Defäkographie, Digitale Mammografie, Interventionelle Schmerztherapie CT-gesteuert
VR00	Sonstige Maßnahmen	- Ballondilatationen, Implantation von inneren Gefäßstützen/ Stents aller Körperregionen einschließlich der Arteria Carotis, der Arteria Subclavia, der Nierengefäße. Embolisationstherapie von Blutungen und Tumoren, arterielle Lysetherapie, intravasale Arzneimitteltherapie
VR18	Szintigraphie	
VR38	Therapie mit offenen Radionukliden	

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA41	Dolmetscherdienste	
SA27	Internetzugang	

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

381

B-1.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10-Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
E05	192	Schilddrüsenüberfunktion
M65	109	Entzündung der Gelenkinnenhaut bzw. der Sehnenscheiden
E04	46	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
C73	16	Schilddrüsenkrebs
D34	12	Gutartiger Tumor der Schilddrüse
C56	<= 5	Eierstockkrebs
C79	<= 5	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen
E03	<= 5	Sonstige Schilddrüsenunterfunktion
E06	<= 5	Schilddrüsenentzündung
M85	<= 5	Sonstige Veränderung der Knochendichte bzw. -struktur
M86	<= 5	Knochenmarksentzündung, meist mit Knochenentzündung – Osteomyelitis

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-531	252	Strahlenbehandlung von Schilddrüsenkrankheiten mit radioaktivem Jod
8-530	209	Behandlung mit radioaktiven Substanzen, die vom Körper aufgenommen werden
3-701	<= 5	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung der Schilddrüse mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
3-705	<= 5	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
8-158	<= 5	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in ein Gelenk mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM07	Privatambulanz	Ermächtigungsambulanz der Radiologie		

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-2.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- ☐ Vorhanden
- ☑ Nicht vorhanden

B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- ☐ Vorhanden
- ☑ Nicht vorhanden

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0	

B-2.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ44	Nuklearmedizin	
AQ54	Radiologie	

B-2.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl Vollkräfte	Kommentar / Erläuterung:
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	9,5	

B-3 Gynäkologie (2425)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:
Dr. C. Dejewski

Kontaktdaten

Hausanschrift
Wiener Str. 1
27568 Bremerhaven

Telefon
Tel.: 0471 / 4805-770
Fax: 0471 / 4805-773

duellmann@josephhospital.de
www.josephhospital.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- ☑ Hauptabteilung
- ☐ Belegabteilung
- ☐ Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- ☐ Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Gynäkologie	Kommentar / Erläuterung
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)	
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG02	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG05	Endoskopische Operationen	
VG06	Gynäkologische Chirurgie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

543

B-3.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10-Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
N81	59	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
O20	41	Blutung in der Frühschwangerschaft
D25	35	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
N83	31	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
N80	27	Gutartige Wucherung der Gebärmutterschleimhaut außerhalb der Gebärmutter
O26	22	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
N70	20	Eileiterentzündung bzw. Eierstockentzündung
O21	19	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
N99	17	Krankheit der Harn- bzw. Geschlechtsorgane nach medizinischen Maßnahmen
N92	16	Zu starke, zu häufige bzw. unregelmäßige Regelblutung
R10	16	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
O03	15	Spontane Fehlgeburt
O00	13	Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter
C54	12	Gebärmutterkrebs
D27	12	Gutartiger Eierstocktumor
N73	11	Sonstige Entzündung im weiblichen Becken
O02	11	Gestörte Schwangerschaft, bei der sich kein Embryo entwickelt oder der Embryo vorzeitig abstirbt

ICD-10-Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
N39	10	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
O99	10	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert
N84	9	Gutartige Schleimhautwucherung (Polyp) im Bereich der weiblichen Geschlechtsorgane

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-469	96	Sonstige Operation am Darm
5-704	96	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
5-657	78	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
5-681	62	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
5-683	61	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5-549	54	Sonstige Bauchoperation
5-707	44	Wiederherstellende Operation am kleinen Becken bzw. am Raum zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum)
5-682	43	Fast vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5-690	41	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut – Ausschabung
1-471	40	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutterschleimhaut ohne operativen Einschnitt
5-932	40	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung
1-672	36	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
5-653	36	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
5-661	29	Operative Entfernung eines Eileiters
5-651	28	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
5-595	20	Operation bei Blasenschwäche über einen Bauchschnitt
5-702	19	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Scheide bzw. des Raumes zwischen Gebärmutter und Dickdarm (Douglasraum) mit Zugang durch die Scheide
3-225	17	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
1-472	13	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt
1-694	13	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung	Kommentar/ Erläuterungen
AM00	Gynäkologische Notfallambulanz, Ermächtigungsambulanz, Privatambulanz				

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
5–690	46	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut - Ausschabung
5–671	13	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
5–651	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
5–663	<= 5	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau
5–681	<= 5	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
5–691	<= 5	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter
5–711	<= 5	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
5–850	<= 5	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
5–870	<= 5	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
5–881	<= 5	Operativer Einschnitt in die Brustdrüse

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

☐ Vorhanden
☑ Nicht vorhanden

B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

☐ Vorhanden
☑ Nicht vorhanden

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Beleg-ärztinnen)	5	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,5	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0	

B-3.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
AQ17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatal-medizin	

B-3.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	9	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B-3.11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Keine Angaben.

B-4 Schmerztherapie (3753)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:
Dr. R. Dertwinkel

Kontaktdaten

Hausanschrift
Wiener Str. 1
27568 Bremerhaven

Telefon
Tel.: 0471 / 4805-670
Fax: 0471 / 4805-679

s.brandt@josephhospital.de
www.josephhospital.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- ☑ Hauptabteilung
- ☐ Belegabteilung
- ☐ Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- ☐ Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Schmerztherapie	Kommentar / Erläuterung
VX00	Sonstige Verfahren:	Schmerztherapie: Behandlung von chronischen Schmerzen, wie z.B Migräne - Schmerzen im Bewegungsapparat - Nervenschmerzen - Zosterschmerzen - durchblutungsbedingten Schmerzen - Tumorschmerzen - Schmerzen ohne erkennbare Ursache Therapieformen sind u.a.: Informationen über Schmerz-Auslöser - Aufklärung über Risikofaktoren - Medikamentöse Behandlung Psychologische Schmerztherapie wie z.B. - Erlernen von Schmerzbewältigungsstrategien - Entspannungsverfahren - Einzel- und Gruppentherapie Elektro-Stimulations-Verfahren - TENS - rückenmarksnahe elektrische Stimulation (SCS) Physiotherapie / Krankengymnastik - Funktionsanalyse des Bewegungsapparates - Schulung der Körperwahrnehmung Invasive Schmerztherapieverfahren - Quaddeln - Nervenblockade - Schmerz-/Morphin-Pumpenimplantation - Intravenöse (Tumor-) Schmerztherapie mit externen (tragbaren) Medikamentenpumpen

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Spezielle Schmerzpsychotherapie, Biofeedback-Therapie, Kognitive Verhaltenstherapie, Qualifizierte Palliativbehandlung, Psychoonkologie
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training, Muskelentspannung nach Jacobsen (PMR)

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

91

B-4.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10-Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
M54	14	Rückenschmerzen
M79	12	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes
M89	8	Sonstige Knochenkrankheit
M47	6	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
M48	6	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
B02	<= 5	Gürtelrose – Herpes zoster
C45	<= 5	Bindegewebskrebs von Brustfell (Pleura), Bauchfell (Peritoneum) oder Herzbeutel (Perikard) - Mesotheliom
C61	<= 5	Prostatakrebs
E10	<= 5	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-1
G44	<= 5	Sonstiger Kopfschmerz
G50	<= 5	Krankheit des fünften Hirnnervs
G56	<= 5	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand
G57	<= 5	Funktionsstörung eines Nervs am Bein bzw. am Fuß
G58	<= 5	Sonstige Funktionsstörung eines Nervs
G60	<= 5	Funktionsstörung von Nerven, erblich bedingt oder ohne bekannte Ursache
J18	<= 5	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
K59	<= 5	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
M06	<= 5	Sonstige anhaltende (chronische) Entzündung mehrerer Gelenke
M15	<= 5	Verschleiß (Arthrose) an mehreren Gelenken
M16	<= 5	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-918	64	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen
3-705	8	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
1-207	<= 5	Messung der Gehirnströme – EEG
1-440	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
1-632	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-650	<= 5	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie
3-203	<= 5	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
3-820	<= 5	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
5-038	<= 5	Operation an den Hirnwasserräumen im Rückenmarkskanal
5-513	<= 5	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
8-020	<= 5	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
8-152	<= 5	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
8-522	<= 5	Strahlenbehandlung mit hochenergetischer Strahlung bei Krebskrankheit – Hochvoltstrahlentherapie
8-910	<= 5	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungs-mittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
8-915	<= 5	Schmerzbehandlung mit Einführen eines flüssigen Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark
8-916	<= 5	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an das unwillkürliche Nervensystem (Sympathikus)
8-917	<= 5	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels in Gelenke der Wirbelsäule
8-930	<= 5	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM00	Schmerz-ambulanz			

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-4.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- ☐ Vorhanden
- ☑ Nicht vorhanden

B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- ☐ Vorhanden
- ☑ Nicht vorhanden

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Beleg-ärztinnen)	1	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	1	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0	

B-4.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ01	Anästhesiologie	

B-4.11.1.3 Zusatzweiterbildung

Nr.	Zusatzweiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

B-4.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	5	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Keine Angaben.

B-5 Geburtshilfe (2500)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:
Dr. C. Dejewski

Kontaktdaten

Hausanschrift
Wiener Str. 1
27568 Bremerhaven

Telefon
Tel.: 0471 / 4805-770
Fax: 0471 / 4805-773

duellmann@josephhospital.de
www.josephhospital.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- ☑ Hauptabteilung
- ☐ Belegabteilung
- ☐ Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- ☐ Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Geburtshilfe	Kommentar / Erläuterung
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG12	Geburtshilfliche Operationen	
VG09	Pränataldiagnostik und Therapie	

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP02	Akupunktur	
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik	
MP36	Säuglingspflegekurse	

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Sonstige Verfahren	Homöopathie, Aromatherapie, Wassergeburt,
MP43	Stillberatung	
MP50	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik	

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA07	Rooming-in	
SA00	Wahlleistungen	Familienzimmer

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-5.5.1 Vollstationäre Fallzahl
1199

B-5.5.2 Teilstationäre Fallzahl
0

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10-Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
Z38	427	Neugeborene
O48	95	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
O69	68	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Komplikationen mit der Nabelschnur
O68	58	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
O70	52	Dammriss während der Geburt
O65	49	Geburtshindernis durch Normabweichung des mütterlichen Beckens
O64	36	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt
O80	31	Normale Geburt eines Kindes
O26	29	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
O42	26	Vorzeitiger Blasensprung
O75	24	Sonstige Komplikationen bei Wehentätigkeit bzw. Entbindung
O47	23	Wehen, die nicht zur Eröffnung des Muttermundes beitragen – Unnütze Wehen
O63	22	Sehr lange dauernde Geburt

ICD-10-Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
O60	20	Vorzeitige Wehen und Entbindung
P59	18	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen
O99	17	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert
Q66	17	Angeborene Fehlbildung der Füße
O62	16	Ungewöhnliche Wehentätigkeit
O71	16	Sonstige Verletzung während der Geburt
O36	15	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kind

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-5.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
9-262	499	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
9-260	255	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
9-261	172	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
5-758	148	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
5-738	137	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
5-749	118	Sonstiger Kaiserschnitt
8-910	111	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
5-740	37	Klassischer Kaiserschnitt
5-728	30	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Saugglocke
5-730	27	Künstliche Fruchtblasensprengung
5-745	22	Kaiserschnitt kombiniert mit sonstigen frauenärztlichen Operationen
8-560	20	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken – Lichttherapie
5-756	11	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt
1-440	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
1-471	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutterschleimhaut ohne operativen Einschnitt

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1-632	<= 5	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-672	<= 5	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
5-455	<= 5	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
5-469	<= 5	Sonstige Operation am Darm
5-549	<= 5	Sonstige Bauchoperation

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM00	Geburtshilfliche Notfallambulanz			

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-5.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

☐ Vorhanden
☑ Nicht vorhanden

B-5.10.2 Stationäre BG-Zulassung

☐ Vorhanden
☑ Nicht vorhanden

B-5.11 Personelle Ausstattung

B-5.11.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,5	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0	

B-5.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
AQ17	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	

B-5.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	5	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	5	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	6	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B-5.11.1.3 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-5.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl Vollkräfte	Kommentar / Erläuterung:
SP00	Still- und Laktionsberaterinnen	5	

B-6 Innere Medizin (0100)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:
Prof. Dr. H.-H. Heidtmann

Kontaktdaten

Hausanschrift
Wiener Str. 1
27568 Bremerhaven

Telefon
Tel.: 0471 / 4805-680
Fax: 0471 / 4805-687

g.michaelis@josephhospital.de
www.josephhospital.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- ☑ Hauptabteilung
- ☐ Belegabteilung
- ☐ Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- ☐ Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI20	Intensivmedizin	
VI00	Palliativmedizin	

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.5.1 Vollstationäre Fallzahl

5323

B-6.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10-Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
J18	354	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
I10	289	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
I50	235	Herzschwäche
J44	168	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege – COPD
K52	160	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
F10	152	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
R55	124	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
R07	117	Hals- bzw. Brustschmerzen
J20	95	Akute Bronchitis
E86	92	Flüssigkeitsmangel
N39	88	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
I21	87	Akuter Herzinfarkt
E11	85	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
I48	84	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens

ICD-10-Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
C34	74	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
C85	73	Sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Typ von Lymphknotenkrebs (Non-Hodgkin-Lymphom)
R10	68	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
K29	66	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
K21	64	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
C83	61	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst - Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-6.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1-632	1094	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
8-930	583	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8-800	555	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
1-440	507	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
1-650	455	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
3-200	455	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-225	397	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
8-542	394	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
3-222	370	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
1-444	194	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
8-831	179	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
3-202	158	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
5-513	153	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
3-220	147	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
1-424	139	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
8-982	137	Fachübergreifende Sterbebegleitung
6-001	132	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
3-705	131	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
5-469	90	Sonstige Operation am Darm
8-152	78	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM00	Endoskopie-Ambulanz			
AM04	Hämatologische Ambulanz			
AM00	Interne Notfall-ambulanz			

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1-650	52	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung – Koloskopie

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-6.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

☐ Vorhanden
☑ Nicht vorhanden

B-6.10.2 Stationäre BG-Zulassung

☐ Vorhanden
☑ Nicht vorhanden

B-6.11 Personelle Ausstattung

B-6.11.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Beleg-ärztinnen)	20,7	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	7	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0	

B-6.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ23	Innere Medizin	
AQ67	Innere Medizin und Allgemeinmedizin	
AQ25	Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ27	Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie	
AQ29	Innere Medizin und SP Nephrologie	

B-6.11.1.3 Zusatzweiterbildung

Nr.	Zusatz-Weiterbildung	Kommentar / Erläuterung
ZF11	Hämostaseologie	
ZF15	Intensivmedizin	
ZF30	Palliativmedizin	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ27	Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie	
AQ29	Innere Medizin und SP Nephrologie	

B-6.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	50,8	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	6	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	6	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B-6.11.1.3 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ07	Onkologische Pflege/Palliative Care	

B-6.11.1.4 Zusatzqualifikation

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP08	Kinästhetik	
ZP12	Praxisanleitung	

B-6.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Keine Angaben.

B-7 Allgemeine Chirurgie (1500)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:
Dr. G. Kirchgesser

Kontaktdaten

Hausanschrift
Wiener Str. 1
27568 Bremerhaven

Telefon
Tel.: 0471 / 4805-490
Fax: 0471 / 4805-493

haferbeck@josephhospital.de
www.josephhospital.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- ☑ Hauptabteilung
- ☐ Belegabteilung
- ☐ Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- ☐ Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC16	Aortenaneurysmachirurgie	
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris/ offenes Bein)	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VC21	Endokrine Chirurgie	
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
VC18	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen	
VG04	Kosmetische/Plastische Mammachirurgie	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	
VC26	Metall-/ Fremdkörperentfernungen	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	bei Gallensteinleiden, Zwerchfellbruch, chronische Entzündungen der Speiseröhre, Divertikelkrankheit des Dickdarmes, Blinddarmentzündung (Appendizitis, entzündliche Veränderungen von Dünn- und Dickdarm (M. Crohn, Colitis ulcerosa), Mastdarmvorfall
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen	
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	
VA15	Plastische Chirurgie	
VC05	Schrittmachereingriffe	Neuimplantation, Aggregatwechsel
VC00	Sonstige Eingriffe	- Operationen bei Bruchleiden (Leistenbruch, Schenkelbruch, Nabelbruch, Bruch der Bauchdecke). - Operationen bei gut- und bösartigen Erkrankungen der Schilddrüse (Kropfleiden/Struma) und der Nebenschilddrüse - Endoskopische Verfahren: Diagnostik: Spiegelungen an Speiseröhre, Magen, Zwölffingerdarm, After, Mastdarm und Dickdarmund am Mittelfell (Mediastinum). - Proktologie (Enddarmleiden): Operationen von Analfisteln, Fissuren und perianalen Abszessen, Hämorrhoidenoperationen, Mastdarmvorfall, Schließmuskelschwäche.
VC24	Tumorchirurgie	

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-7.5.1 Vollstationäre Fallzahl

3109

B-7.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10-Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
I70	361	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
E11	157	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss – Diabetes Typ-2
K80	126	Gallensteinleiden
S06	119	Verletzung des Schädelinneren
S72	114	Knochenbruch des Oberschenkels
S52	99	Knochenbruch des Unterarmes
S82	92	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
I83	84	Krampfadern der Beine
S42	65	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
T82	64	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdteile wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
K40	62	Leistenbruch (Hernie)
K56	59	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
K61	58	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
E04	55	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse

ICD-10-Ziffer*	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
R10	52	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
K57	51	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut – Divertikulose
K35	48	Akute Blinddarmentzündung
K62	43	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters
K43	41	Bauchwandbruch (Hernie)
L02	41	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-7.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
8-930	455	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5-893	375	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
3-607	289	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
3-605	227	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
5-895	211	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5-916	210	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
5-930	184	Art des verpflanzten Materials
5-469	182	Sonstige Operation am Darm
3-225	179	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
8-800	167	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
5-388	164	Operative Naht an Blutgefäßen
5-38a	164	Einbringen spezieller Röhrchen (Stent-Prothesen) in ein Blutgefäß
5-393	150	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)
5-38c	148	Einpflanzen von Röhrchen (Stents) mit offenen Maschen und kleinem Durchmesser im Rahmen einer offenen Operation
3-604	137	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
5-380	131	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
5-399	124	Sonstige Operation an Blutgefäßen

OPS-301 Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-794	122	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-790	117	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5-511	115	Operative Entfernung der Gallenblase

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr.	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung Kommentar/Erläuterungen
AM00	Ambulante Operationen			
AM00	Ambulanz der plastischen Chirurgie			
AM00	Chirurgische Ambulanz			
AM00	Gefäßchirurgische Ambulanz			
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM00	Proktologische Ambulanz			

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-399	85	Sonstige Operation an Blutgefäßen
5-787	68	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-530	39	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5-056	30	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5-392	27	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene
5-841	21	Operation an den Bändern der Hand
5-840	19	Operation an den Sehnen der Hand
5-385	18	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5-795	16	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-903	14	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
5-849	11	Sonstige Operation an der Hand
5-796	10	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs an kleinen Knochen
5-401	7	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
5-790	7	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
5-534	6	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
5-041	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe von Nerven
5-097	<= 5	Lidstraffung
5-394	<= 5	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation
5-491	<= 5	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
5-492	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-7.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

☑ Vorhanden
☐ Nicht vorhanden

B-7.10.2 Stationäre BG-Zulassung

☑ Vorhanden
☐ Nicht vorhanden

B-7.11 Personelle Ausstattung

B-7.11.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	18,8	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	10	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0	

B-7.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ07	Gefäßchirurgie	
AQ61	Orthopädie	
AQ11	Plastische und Ästhetische Chirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	
AQ13	Viszeralchirurgie	

B-7.11.1.3 Zusatzweiterbildung

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF00	Notfall- und Rettungsmedizin	3 Ärzte/Ärztinnen
ZF34	Proktologie	1 Arzt

B-7.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	39	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	3	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	1	

B-7.11.1.3 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ z usätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-7.11.1.4 Zusatzqualifikation

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP01	Basale Stimulation	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

B-7.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Keine Angaben.

B-8 Institut für Laboratoriumsmedizin und Infektionsdiagnostik, Zentrallabor (3790)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:
PD. Dr. A. Ambrosch

Kontaktdaten

Hausanschrift
Wiener Str. 1
27568 Bremerhaven

Telefon
Tel.: 0471 / 4805-539
Fax: 0471 / 4805-668

dr.ambrosch@josephhospital.de
www.josephhospital.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- ☐ Hauptabteilung
- ☐ Belegabteilung
- ☐ Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- ☑ Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Institut für Laboratoriumsmedizin und Infektionsdiagnostik, Zentrallabor	Kommentar / Erläuterung
VX00	Sonstige Verfahren	- Untersuchungen aus dem gesamten Bereich der Laboratoriumsmedizin mit dem Schwerpunkt der Infektionsdiagnostik (Bakteriologie, Mykologie, Parasitologie, Infektionsserologie

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-8.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

B-8.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Prozeduren nach ICD erstellt.

B-8.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM00	Zentrallabo-ratorium			

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-8.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- ☐ Vorhanden
- ☑ Nicht vorhanden

B-8.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- ☐ Vorhanden
- ☑ Nicht vorhanden

B-8.11 Personelle Ausstattung

B-8.11.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	2	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0	

B-8.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ38	Laboratoriumsmedizin	
AQ39	Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie	
AQ59	Transfusionsmedizin	

B-8.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	3	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B-8.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Institut für Laboratoriumsmedizin und Infektionsdiagnostik, Zentrallabor steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl Vollkräfte	Kommentar / Erläuterung
SP00	Chemisch-Technischer Assistent	1	

B-9 Anästhesie und Intensivmedizin (3600)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin:
Dr. R. Dertwinkel

Kontaktdaten

Hausanschrift
Wiener Str. 1
27568 Bremerhaven

Telefon
Tel.: 0471 / 4805-670
Fax: 0471 / 4805-679

s.brandt@josephhospital.de
www.josephhospital.de

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- ☑ Hauptabteilung
- ☐ Belegabteilung
- ☐ Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- ☐ Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Anästhesie und Intensivmedizin	Kommentar / Erläuterung
VX00	Sonstige Verfahren	gesamte klinische Anästhesiologie mit einem hohen Anteil an Regionalanästhesieverfahren, spezielle anästhesiologische Intensivmedizin, spezielle Schmerztherapie

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Leistungsangebote. Fachabteilungsübergreifende Leistungsangebote sind bei A-9 aufgeführt.

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt

B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-9.5.1 Vollstationäre Fallzahl
0

B-9.5.2 Teilstationäre Fallzahl
0

B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Es wurden keine Prozeduren nach ICD erstellt.

B-9.7 Prozeduren nach OPS

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-9.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

- ☐ Vorhanden
- ☑ Nicht vorhanden

B-9.10.2 Stationäre BG-Zulassung

- ☐ Vorhanden
- ☑ Nicht vorhanden

B-9.11 Personelle Ausstattung

B-9.11.1 Ärzte

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Beleg-ärztinnen)	13	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	8,6	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0	

B-9.11.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar / Erläuterung
AQ01	Anästhesiologie	

B-9.11.1.3 Zusatzweiterbildung

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	

B-9.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	29	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0	

B-9.11.2.1 Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	Anzahl: 13
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-9.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Keine Angaben.

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt an keinem DMP teil!

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Das Krankenhaus nimmt an keinen sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung teil.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Das Krankenhaus erbringt in keinem für die Mindestmengenvereinbarung relevanten Leistungsbereich Leistungen!

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Nr.	Vereinbarung bzw. Richtlinie	Kommentar/Erläuterung
CQ01	Richtlinie über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchaortenaneurysma	

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

Nr.	Zusatzqualifikation	Anzahl
1	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen * nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)	39,6
2	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	23
3	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BARegelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2] ** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.	23

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Leitbild, Vision, Mission:
Die Qualitätspolitik des St. Joseph-Hospitals beinhaltet das Ziel dem Patienten ein Höchstmaß an Qualität zu bieten. Dieses prägt unsere Unternehmensphilosophie auf jeder Ebene. Ziel aller Aktivitäten des St. Joseph-Hospitals ist es, neben der Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben, den Wünschen und Anforderungen unserer Patienten/ Innen und deren Angehörigen, der einweisenden Ärzte/ Innen, unserer Mitarbeiter/ Innen und unseren Vertragspartner zu entsprechen und unsere Leistungen ständig zu verbessern. Darüber hinaus konzentrieren wir uns auf die wirtschaftliche Sicherung des Krankenhauses, um unseren Versorgungsauftrag auch künftig wahrnehmen zu können.

Patientenorientierung:
Mit den drei wichtigen Elementen; PFLEGEN; HELFEN; HEILEN wird Ihre Gesundheit zu unserer Aufgabe. Für uns steht der Patient im Mittelpunkt. Wir achten seine sozialen und kulturellen Bezüge und seine religiösen Anschauungen. Wir behandeln ihn kompetent und für ihn transparent. Hierbei orientieren wir uns an seinen Bedürfnissen, Möglichkeiten und Grenzen. Wir entwickeln unsere fachlichen und fachübergreifenden Kompetenzen auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse kontinuierlich weiter.

Verantwortung und Führung:
Aufrichtigkeit, gegenseitige Wertschätzung, Verständnis und Toleranz sind Grundlagen unseres Unternehmens. Wir streben einen kooperativen Führungsstil und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf allen Ebenen an.

Mitarbeiterorientierung und -beteiligung:
In regelmäßigen Gesprächen erhalten die Mitarbeiter eine offene Rückmeldung über ihre Stärken und Schwächen, über Entwicklungsperspektiven und aufgetretene Probleme. In einem vertraulichen Rahmen erfolgen Anerkennung und Kritik konkret, konstruktiv und motivierend. Mitarbeitergespräche sind keine Einbahnstraße. Auch Führungskräfte nehmen Kritik an und sind auf ihr Verhalten hin ansprechbar. Mitarbeiterorientierte Fort- und Weiterbildung fördert und motiviert unsere Mitarbeiter. Die Einführung eines Vorschlagswesens gibt jedem Mitarbeiter die Gelegenheit seine Ideen einzubringen und sich aktiv an der Gestaltung von Arbeitsprozessen zu beteiligen.

Wirtschaftlichkeit:
Durch die regelmäßige Erstellung von Quartalsberichten und monatlichen DRG-/ bzw. Leistungsberichten, die den Abteilungsleitungen bzw. Chefärzten vorgelegt werden, wird die Verantwortung für die Wirtschaftlichkeit gefördert.
Die Einführung eines Bonussystems und die damit verbundene Budgetverantwortung fördert die Selbständigkeit der Bereiche.

Prozessorientierung:
Wir arbeiten an einer möglichst optimalen Gestaltung der Behandlungsprozesse. Daher richten wir unser Augenmerk besonders auf die Entwicklung von Leitlinien, klinischen Behandlungspfaden, das Prozesscontrolling, die Dokumentation und Codierung. Eigene Benchmarkingaktivitäten unterstützen uns dabei. Die Grundzüge unserer Arbeit halten wir in unserem Organisationshandbuch fest.

Zielorientierung und Flexibilität:
Die Zufriedenheit unserer Patienten sowie die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter ist unser oberstes Ziel. Durch ein hohes Maß an Flexibilität verfolgen wir dieses Ziel und passen uns veränderten Umständen an. Wir schätzen und fördern Innovationsfreude auf jeder Ebene. Sie erlaubt es uns, neue Wege zu gehen.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern:
Wir sind eine lernende Organisation und arbeiten am kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Aus auftretenden Fehlern lernen wir, setzen uns mit ihnen aktiv auseinander und überprüfen unser Verhalten und unsere Abläufe.

Sonstige:
Wir informieren regelmäßig über Projekte, die zu Qualitätsverbesserungen geführt haben

D-2 Qualitätsziele

Wer aufgehört hat, besser sein zu wollen, hat aufgehört, gut zu sein!
Nur durch kontinuierliche Zielsetzung ist es möglich, sich den wachsenden Anforderungen an Institutionen des Gesundheitswesens zu stellen. Das Krankenhaus St. Joseph-Hospital nutzt verschiedene Instrumente des Qualitätsmanagements, die uns bei der Erreichung unser Ziele begleiten:

Interne Kennzahlen
Mit Hilfe von internen Kennzahlen ermitteln wir, welche Leistungen z.B. im medizinisch-pflegerischen Bereich zu welchen ökonomischen Bedingungen angeboten werden können. Sie helfen uns, unsere Prozesse zu überprüfen, Kosten zu senken und voneinander zu lernen („best practice“).

Verbesserungsmanagement
Mit Hilfe des Verbesserungsmanagements, dass das Vorschlagswesen für Mitarbeiter und das Patientenbeschwerdemanagement, Begehungen der Bereiche und verschiedenste Befragungen umfasst, decken wir mögliche Schwachstellen auf. Alle Informationen aus diesen Bereichen fließen im Krankenhausdirektorium zusammen. Mit dem Instrument der Projektsteuerungsgruppe wird dann entschieden, was zur Verbesserung beitragen kann. Die kontinuierliche Begleitung des Prozesses gewährleistet den Erfolg.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Um im kontinuierlichen Verbesserungsprozess die Qualität des Hauses zu verbessern und die Anpassung an u.a. rechtliche Vorgaben zu gewährleisten, gibt es in unserem Hause ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement.

Übergeordnet ist das Krankenhausdirektorium, welches über alle Aktivitäten informiert wird und die Entscheidungen, die getroffen werden trägt. Der Qualitätsmanager ist über alle laufenden Projekte informiert und erstattet regelmäßig Bericht an das Direktorium. Er ist entscheidungs- und weisungsbefugt.

Ihm unterstellt sind die 2 Qualitätsmanagementbeauftragten (QMB) mit jeweils einer halben Stelle. Sie organisieren und leiten notwendige Projektgruppen.
Projektgruppen werden aus entsprechend, beteiligten Mitarbeitern zusammengestellt.

Die Projektarbeit gilt als Arbeitszeit.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Interne Auditinstrumente zur Überprüfung der Umsetzungsqualität nationaler Expertenstandards (z. B. Dekubitusprophylaxe, Entlassungsmanagement, Schmerzmanagement, Sturzprophylaxe, Förderung der Harnkontinenz):

Immer wieder stellen wir uns selbst auf den Prüfstand. Dafür nutzen wir zentrale Instrumente und Bausteine unseres Qualitätsmanagements, beispielsweise Befragungen, die wir auf Trägerebene durchführen. Durch die Auswertungen der Befragungen ermitteln wir, inwieweit unsere Qualitätsarbeit Früchte trägt und wo Verbesserungen notwendig sind.

Zusätzlich werden in jeder Abteilung regelmäßig „interne Audits“ durchgeführt.
Ein Audit ist ein Verfahren zur Überwachung und Verbesserung der Elemente eines Qualitätsmanagementsystems im Sinne einer systematischen Überprüfung (Untersuchung) einer Organisation, einzelner ihrer Bereiche bzw. bestimmter Prozesse. Ein Audit dient in erster Linie dazu, Schwachstellen aufzuzeigen und dadurch Verbesserungsmaßnahmen anzuregen.

Beschwerdemanagement:
Für uns sind Beschwerden keine Bedrohung, sondern eine Chance mit subjektiv empfundenen Unzulänglichkeiten umzugehen und aus objektiv auftretenden Defiziten zu lernen und Verbesserungen einzuleiten. Patienten, Angehörige und andere für uns relevante Personen, die sich beschweren sind unsere Partner, nicht unsere Gegner. Eine Beschwerde ist für uns eine ausgezeichnete Chance, um intensiv auf den Beschwerdeführer einzugehen, seine Einstellung zu uns zu verbessern, seine Bindung an uns zu vertiefen und ihn von unserem Engagement und unserer Qualität nachhaltig zu überzeugen. Beschwerden von Patienten, Angehörigen und Gästen nehmen wir sehr ernst, denn es ist besser, wir erfahren von Unzufriedenheiten sofort, bevor sie nach außen getragen und eventuell verbreitet werden. In allen Abteilungen sind die Mitarbeiter die ersten Ansprechpartner für Beschwerden. Es gibt aber auch die Möglichkeit Anregungen und Kritiken schriftlich abzugeben. Beschwerden sind bei uns ausdrücklich erwünscht!

Fehler- und Risikomanagement (z.B. Critical Incident Reporting System (CIRS), Maßnahmen und Projekte zur Erhöhung der Patientensicherheit):
„Errare humanum est“, sagte der römische Philosoph Lucius Annaeus Seneca (4 – 65 n. Chr.) – „Irren ist menschlich“. Doch mit dieser Volksweisheit kann sich ein hochqualitativ arbeitendes Krankenhaus nicht zufrieden geben. Das Risikomanagement als wichtiger Teil des Qualitätsmanagements umfasst die systematische Analyse und „Gestaltung“ von Risiken. Das heißt: Risiken werden nicht als „Schicksal“ verstanden, sondern gezielt erkannt, erfasst, bewertet und durch geeignete Maßnahmen minimiert. Das Aufgabenfeld ist vielfältig: In einer Klinik können Risiken zum Beispiel als Komplikationen bei kritischen medizinischen, aber auch bei organisatorischen Prozessen auftreten.

Aus diesem Grund haben wir Mitte 2010 ein Meldesystem etabliert, welches allen Mitarbeitern ermöglicht Risiken, unerwünschte Vorkomnissen und Beinahe-Zwischenfälle anonym an die Verantwortlichen weiterzugeben, damit langfristig Risiken für Patienten, Mitarbeiter und Besucher des Krankenhauses minimiert werden können.

Patienten-Befragungen:
Alle 3 Jahre führen die Krankenhäuser der St. Franziskus-Stiftung eine „große“ Patientenbefragung durch.Die Patienten, die in den Krankenhäusern unserer Stiftung behandelt wurden, sind im Vergleich zum Bundesdurchschnitt mit der Behandlung und Betreuung sehr zufrieden.

Unsere Häuser mussten sich dabei dem bundesweiten Vergleich anderer Krankenhäuser und Fachkliniken stellen. Die befragten Patienten aus den Stiftungskrankenhäusern äußerten ihre Meinung zu Problemhäufigkeiten in der Krankenhausbehandlung, die im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt gering ausfielen. Abgefragt wurden die Bereiche Arzt-Patienten-Verhältnis, Pflegepersonal, Zimmerausstattung, Erfolg der Behandlung, Essen, Sauberkeit, Aufnahmeverfahren, Vorbereitung auf die Entlassung, Zimmeratmosphäre und Einbeziehung der Familie.

Parallel dazu fragen wir die Meinung der Patienten in der permanenten Patientenbefragung „Ihre Meinung ist uns wichtig“ ab, um durch positive Rückmeldungen Lob an die entsprechende Stelle weiterzuleiten und durch konstruktive Kritik zu erkennen, wo wir uns verbessern können.

Mitarbeiter-Befragungen:
Im September 2009 wurde durch das Qualitätsmanagement erstmalig eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt, um Kenntnis über die Arbeitszufriedenheit zu erhalten. Die anonymisierte Befragung,
die von der ISQUO-Institut für Qualitätsmanagement und Organisationsberatung ausgewertet wurde, ergab einen guten Überblick über die Wünsche und Bedürfnisse der Mitarbeiter. Erfragt wurden Einschätzungen und Bewertungen von Klinikleitung, Vorgesetzten, Kollegen, Mitarbeitervertretung, persönliche Arbeitssituation, Arbeitsbelastung und -zeit, Umgang mit Konflikten, Fortbildungen, Handlungsspielraum
sowie Beurteilung durch Vorgesetzte.

In diesem Zusammenhang wurde gleichzeitig eine Befragung über die Wünsche und Vorlieben der Mitarbeiter zum Thema „betriebliche Gesundheitsförderung“ durchgeführt.

Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung:
Jedem Patienten wird bei der Aufnahme unsere Krankenhausbroschüre ausgehändigt, aus der sie alle notwendigen Informationen für ihren Aufenthalt entnehmen können. Darüber hinaus werden aktuelle Informationen am sogenannten “schwarzen Brett“, auf den Stationen und in der Eingangshalle ausgehängt und selbstverständlich sind alle Mitarbeiter bei weiteren Fragen bemüht Ihnen zu helfen.

Hygienemanagement:
Das Hygienemanagement wird von der Fachkraft für Hygiene geleitet. Die Hygienefachkraft stellt den erforderlichen Umgang mit z.B. Infektionen sicher und ist Ansprechpartner für Fragen in diesem Bereich.

Sonstige:
Einarbeitungskonzept neuer Mitarbeiter
Jede neu eingestellte Pflegekraft bekommt ein Einarbeitungskonzept ausgehändigt, in dem die wichtigsten Daten des Hauses mit einem Lageplan zur ersten Orientierung angegeben sind. Darüber hinaus enthält dieses Konzept Checklisten für die entsprechenden Einarbeitungsphasen.
Im gesamten Haus arbeiten 22 ausgebildete Praxisanleiter, diese stellen die notwendige Aus- und Weiterbildung sicher.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Um Wissensfortschritte optimal nutzbar zu machen, ist es wichtig, voneinander zu lernen, Kenntnisse auszubauen und über die eigenen Tätigkeitsfelder hinaus Kompetenzen zu entwickeln.

Eins der Hauptaugenmerke lag in den Jahren 2009/2010 auf der Verbesserung der Patientenversogung. Aus diesem Grund wurden unter anderem Projektgruppen zu folgenden Themen gebildet:

- Behandlungsleitlinien
- Komplikationsstandards

Teilnehmer aus allen Bereichen und Berufsgruppen hatten das Ziel die Behandlung bestimmter Erkrankungen und /oder Komplikationen zu vereinheitlichen, die Kompetenzen zu bündeln und sich gegenseitig zu unterstützen.

Außerdem wurden in Projektarbeit

- Einarbeitungskonzepte für neue Mitarbeiter erstellt,
- ein Patiententransportdienst eingeführt

und zur Reduzierung der Wartezeiten für Patienten

- ein „zentrales Belegungsmanagement“ eingeführt.

Bei Projektarbeit halten sich die Mitarbeiter unseres Hauses an folgendes Motto:
Wenn wir uns uneins sind, gibt es wenig, was wir können.
Wenn wir uns einig sind, gibt es wenig, was wir NICHT können!

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Zertifizierung KTQ/pCC
Seit 2010 nehmen wir im dreijährigen Zyklus am Zertifizierungsverfahren nach KTQ inkl. proCumCert teil. Es ist ein für Krankenhäuser in Kirchlicher Trägerschaft entwickeltes Zertifizierungsverfahren. Dabei wird im Wesentlichen die Patientenversorgung im Krankenhaus, die Sicherstellung eines mitarbeiterorientiertem Führungsstiles, die Sicherheit im Krankenhaus, die Bewertung des Managements sowie das Handeln der Dienstgemeinschaft auf Grundlage eines christlich ethischen Menschenbildes überprüft.
Unserem Anspruch nach Professionalität entspricht dies ebenso, wie unserer Verpflichtung unseren Patienten gegenüber. Wir betrachten es aber auch als die beste Zukunftssicherung für unsere Klinik.

Onkologisches Zentrum (DGHO)
Die Diagnostik und Behandlung von Tumorerkrankungen wurde durch die Deutsche Krebsgesellschaft und Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie 2010 geprüft und ihre Qualität zertifiziert. Damit wurde das abgestimmte, durch feste Regeln und Absprachen gesicherte Behandlungskonzept einschließlich aller erforderlichen Prozesse bestätigt.

Zertifikat Beruf und Familie
Das St. Joseph-Hospital erhielt das Zertifikat als Anerkennung für seine Bemühungen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Unternehmen zu stärken. Hierzu wurden im Jahre 2008 in einem mehrmonatigen Prozess diverse Maßnahmen in den Handlungsfeldern Arbeitszeit, Arbeitsorganisation, Arbeitsort, Informations- und Kommunikationspolitik, Führungskompetenz, Personalentwicklung, Entgeltbestandteile und geldwerte Leistungen sowie Services für Familien definiert, die dazu beitragen, dass sich für die Beschäftigten im St. Joseph-Hospital Beruf und Familie noch besser miteinander vereinbaren lassen. Dieser Prozess wurde selbstverständlich im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben.

Zertifikate in Vorbereitung:

Bereich - QM-System - Ansprechpartner

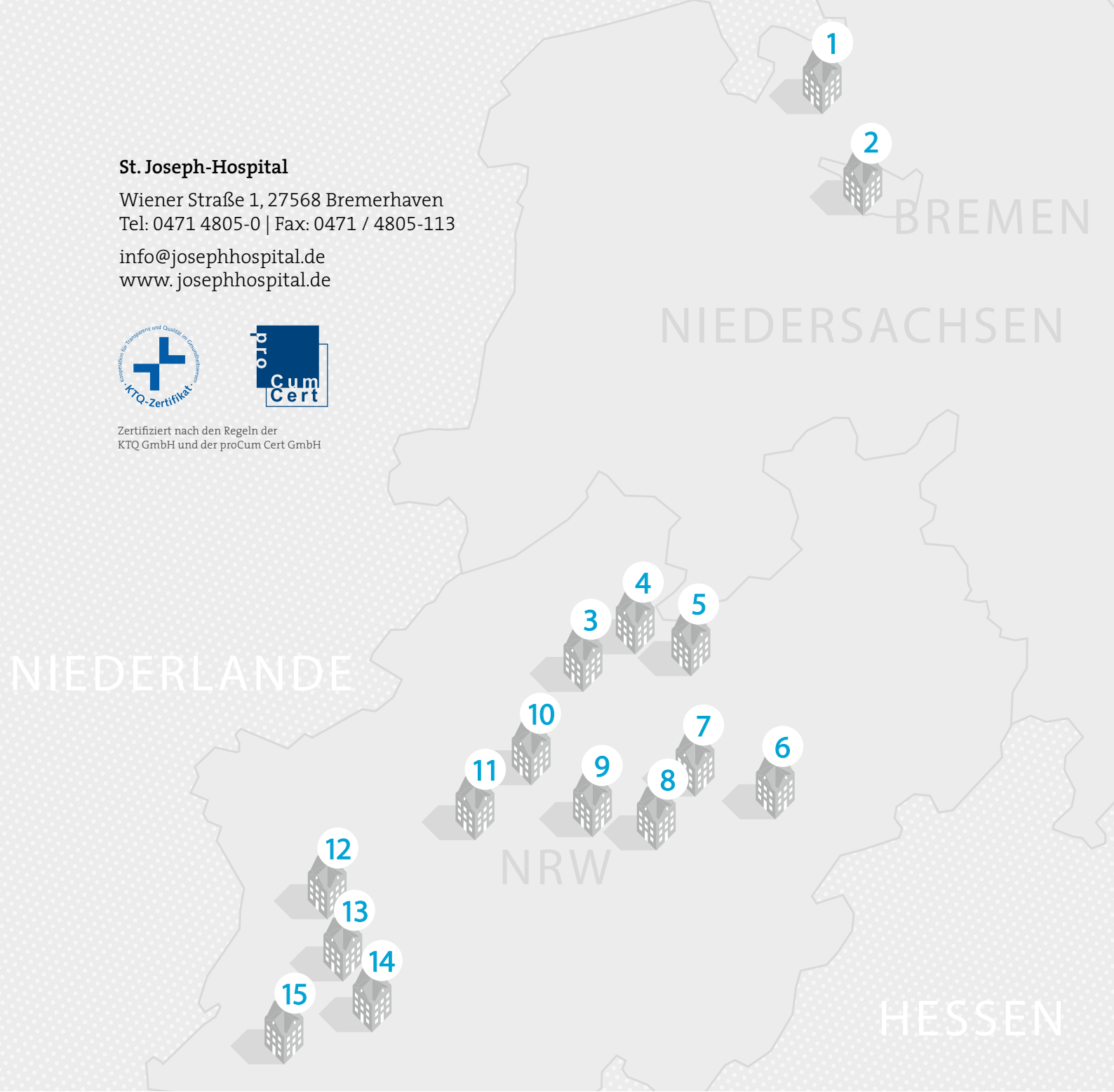
- Traumazentrum - DGU/QEP - Dr. Pitzal
- Darmzentrum - WDC - Dr. Kirchgesser
- Schmerzambulanz - QUIZ/QEP - Hr. Parthey

St. Joseph-Hospital

Wiener Straße 1, 27568 Bremerhaven
Tel: 0471 4805-0 | Fax: 0471 / 4805-113

info@josephhospital.de
www. josephhospital.de

Zertifiziert nach den Regeln der
KTQ GmbH und der proCum Cert GmbH



Krankenhäuser der Franziskus Stiftung

1 **BREMERHAVEN**
St. Joseph-Hospital

2 **BREMEN**
St. Joseph-Stift

3 **MÜNSTER**
St. Franziskus-Hospital

4 **TELGTE**
St. Rochus-Hospital mit
Tagesklinik Warendorf

5 **TELGTE**
Klinik für Geriatrische
Rehabilitation
Maria Frieden

6 **BECKUM**
St. Elisabeth-Hospital

7 **AHLEN**
St. Franziskus-Hospital

8 **HAMM-HEESSEN**
St. Barbara-Klinik

9 **HAMM–BOCKUM-HÖVEL**
St. Josef-Krankenhaus

10 **LÜDINGHAUSEN**
St. Marien-Hospital

11 **RECKLINGHAUSEN**
Elisabeth Krankenhaus

12 **KAMP-LINTFORT**
St. Bernhard-Hospital

13 **KREFELD-UERDINGEN**
St. Josefshospital

14 **MEERBUSCH-LANK**
St. Elisabeth-Hospital
(Rheinisches Rheuma-Zentrum)

15 **VIERSEN/SÜCHTELN**
St. Irmgardis-Krankenhaus